



MONATSBERICHT SEPTEMBER 2014

Übersicht

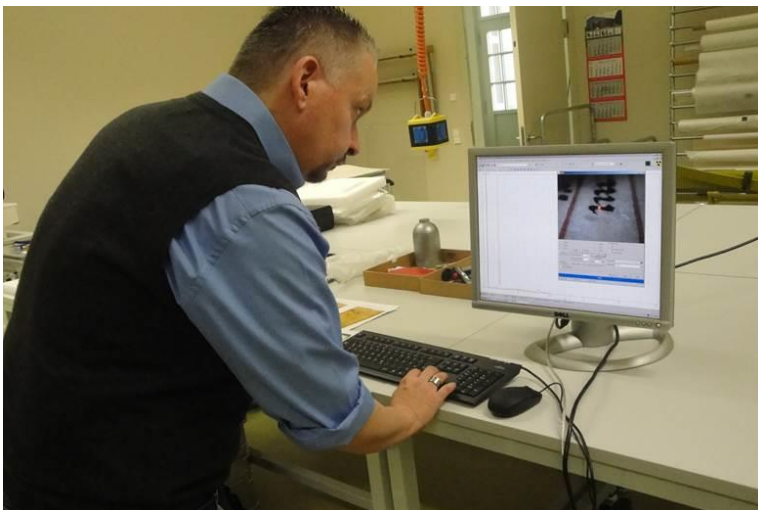
1. [Röntgenfluoreszenzanalytische Untersuchungen an mittelalterlichen Musikhandschriften](#)
2. [Eröffnung der Fotoausstellung „Kirchen in Berlin-Brandenburg“](#)
3. [Vortrag über Europeana 1914–1918 vor der Prinz-Albert-Gesellschaft](#)
4. [Buchvorstellung: Teilfaksimile der Arolser Weltchronik](#)
5. [Exquisite Erwerbungen für die Einbandsammlung](#)
6. [Der Botschafter von Japan zu Gast in der Staatsbibliothek](#)
7. [Prof. Dr. Friedhilde Krause verstorben](#)
8. [Restaurierung der „Vorlegeblätter für Maurer in 42 Kupfertafeln“: Übernahme einer Buchpatenschaft durch die Bauakademie](#)
9. [Wissenswerkstatt: Lesung und Diskussion mit Ian Wedde](#)
10. [Symposium in Jerewan/Armenien: „Mehr als 100 Jahre deutsch-armenische Beziehungen“](#)
11. [Kooperation der Orientabteilung mit dem Chester Beatty Library Seals Project](#)
12. [Die SBB-PK initiiert eine Vortragsreihe zur Materialität von Schriftlichkeit](#)
13. [Änderungen bei Öffnung und Service in den Kartenlesesälen](#)
14. [Internationaler orientalistischer Handschriftenworkshop der Staatsbibliothek](#)
15. [Buchpräsentation: Bernhard Fischers Biographie des Johann Friedrich Cotta – Verleger, Entrepreneur, Politiker](#)
16. [Digitales Territorialrecht des 19. Jahrhunderts: Präsentation auf dem Deutschen Historikertag](#)
17. [Neue Rechercheoberfläche für die Drucke des 16. Jahrhunderts freigeschaltet](#)
18. [Fachkollege aus Hongkong zu Gast in der Ostasienabteilung](#)
19. [Ausstellungseröffnung in München: 25 Jahre Sammlung Deutscher Drucke](#)
20. [Der österreichische Botschafter zu Gast in der Staatsbibliothek](#)
21. [„Bach Digital“ auf der Tagung der Vereinigung der Musikbibliotheken](#)
22. [Vortrag über „Facetten der preußischen Kartographiegeschichte“](#)
23. [Sanierung des Bauteils Unter den Linden / Ecke Universitätsstraße abgeschlossen](#)
24. [Herta-Müller-Foto, entstanden Unter den Linden, im SPIEGEL](#)
25. [Replik der Otto-Braun-Büste der Staatsbibliothek im Potsdamer Landtag aufgestellt](#)

1. Röntgenfluoreszenzanalytische Untersuchungen an mittelalterlichen Musikhandschriften

In den Räumen der Abteilung für Bestandserhaltung und Digitalisierung der Staatsbibliothek sind Untersuchungen an Fragmenten von mittelalterlichen Musikhandschriften durch einen Mitarbeiter der Bundesanstalt für Materialforschung, Prof. Oliver Hahn, mit dem Verfahren der Röntgenfluoreszenzanalyse durchgeführt worden. Begleitet wurde diese Untersuchung von Julia Bispinck, stellv. Leiterin der genannten Abteilung, und Dr. Martina Rebmann, Leiterin der Musikabteilung.

Bei den Musikhandschriften handelt es sich um kleine, jedoch seltene und kostbare Fragmente aus dem 13. Jahrhundert, die auf Pergament geschrieben worden sind. Die notierten Stücke – sogenannte Notre-Dame-Organa – gehören zu den ältesten notierten Zeugnissen mehrstimmiger Musik in Europa.

Die Messungen lassen zerstörungsfrei die Untersuchung des Materials zu; so kann etwa die chemische Zusammensetzung der Tinte und der farbigen Auszeichnungsschrift untersucht werden. Aus den Ergebnissen lassen sich durch vergleichende Untersuchungen an ähnlichem Material Schlüsse ziehen für den Entstehungsort und die nähere Eingrenzung der Datierung dieser Musik, die bis heute Rätsel aufgibt.



Prof. Hahn bereitet die nächste Messung an einem Buchstaben der Handschrift vor.



Die Messeinrichtung in Betrieb (Aufleuchten der Lampe).



2. Eröffnung der Fotoausstellung „Kirchen in Berlin-Brandenburg“

Statt auf einer großen Abendveranstaltung trafen sich die Gäste diesmal zu einem Stehempfang am Vormittag, als am 5. September im Dietrich-Bonhoeffer-Saal die Ausstellung „Kirchen in Berlin-Brandenburg“ mit 36 Fotografien eröffnet wurde. Die beiden Fotografen Wolfgang Seidel und Leo Reiher fingen in ihren Bildern die Aura der Gebäude und der Umgebung in den verschiedenen Jahreszeiten ein und präsentieren diese auf großformatigen Abzügen, die noch bis zum 4. November im Foyer des Hauses Potsdamer Straße zu sehen sein werden.

Bei der Eröffnung schilderte Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin, in ihrer Begrüßung sehr persönliche Begegnungen mit Kirchengebäuden unserer Zeit. Sie würdigte insbesondere die Leistung der Kuratorin Kara Huber, die mit ihrer Initiative zur fotografischen Dokumentation der Kirchen Berlins und des Berliner Umlands und ihrem Engagement im Förderkreis Alte Kirchen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt dieses kulturhistorischen Erbes leistete.

Am 4. November um 18 Uhr wird das Buch „Berliner Dorfkirchen und ihre Hüter“ gemeinsam mit dem Verlag Edition Braus vorgestellt. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten unter information@editionbraus.de. Bis dahin ist die Ausstellung noch täglich montags bis freitags von 9–21 Uhr und samstags von 10–19 Uhr im Haus am Kulturforum der Staatsbibliothek zu sehen.



Ausstellungskuratorin Kara Huber



3. Vortrag über Europeana 1914–1918 vor der Prinz-Albert-Gesellschaft

Auf der 33. Jahrestagung der Prinz-Albert-Gesellschaft in Coburg zum Thema „Der Erste Weltkrieg in der deutschen und britischen Erinnerungskultur“ hielt Dr. Ulrike Hollender am 6. September einen Vortrag mit dem Titel „Der Erste Weltkrieg im Internet und das Themenportal Europeana 1914–1918“.



4. Buchvorstellung: Teilfaksimile der Arolser Weltchronik

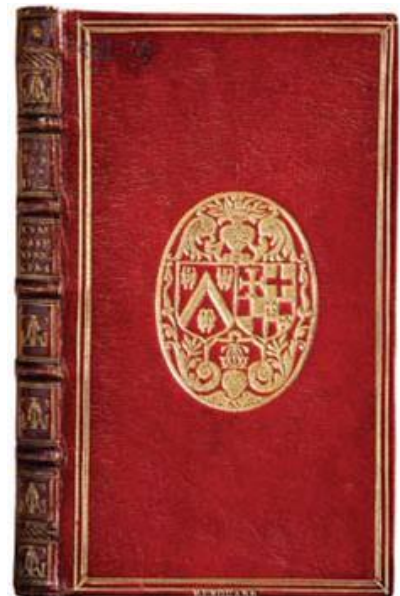
Im Rahmen der Wissenswerkstatt fand am 9. September im Dietrich-Bonhoeffer-Saal die Buchvorstellung „Die Arolser Weltchronik: Ein monumentales Geschichtswerk des Mittelalters“ statt. Der in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft erschienene Band ist ein Teilfaksimile der Handschrift Ms.germ.fol. 1416 der Staatsbibliothek zu Berlin, die an diesem Abend auch im Original gezeigt wurde. In zwei lebendig-informativen Vorträgen ließen die Herausgeber des Bandes, Prof. Claudia Brinker-von der Heyde (Kassel) und Prof. Jürgen Wolf (Marburg), Geschichte und Inhalt des Manuskripts lebendig werden. Eine angeregte Diskussion mit den über 40 Zuhörerinnen und Zuhörern rundete die Veranstaltung ab.



5. Exquisite Erwerbungen für die Einbandsammlung

Mit großzügiger Unterstützung der New Yorker Breslauer-Foundation konnten für die Einbandsammlung der Staatsbibliothek drei äußerst bemerkenswerte Bucheinbände erworben werden.

- In der Werkstatt des Kölner Annenmeisters entstand der Einband, der auf Vorder- und Hinterdeckel eine blindgeprägte Platte mit den Darstellungen Johannes des Täufers und des Evangelisten Johannes zeigt, dazwischen ist ein schmaler in vier Quadrate unterteilter Streifen mit Tiermotiven. Inhalt des Bandes sind die Schriften des Kirchenvaters Cyprian in einer Kölner Ausgabe von 1524.
- Der zweite, ebenfalls aus dem 16. Jahrhundert stammende Einband zeigt eine blindgeprägte Platte mit einem filigranen floralen Motiv, das aus einem Gefäß wächst. Zwischen den Blättern sind Szenen aus dem Neuen Testament zu erkennen, am Fuß der Vase die Initialen des Buchbinders M.B. Er enthält Herodians *Historiae* in einer Ausgabe von 1517.
- Der dritte Einband wurde für die Bibliothek des bedeutenden französischen Bibliophilen Jacques August de Thou (1553–1617) gebunden. Vorder- und Hinterdeckel zieren das goldgeprägte Allianzwappen von ihm und seiner zweiten Ehefrau Gasparde de la Chastre. Neben dem Einband ist vor allem die außergewöhnliche Anzahl bedeutender Vorbesitzer hervorzuheben. Es handelt sich um das Geschichtswerk des Bonutius (Heidelberg 1599).



6. Der Botschafter von Japan zu Gast in der Staatsbibliothek

Der Botschafter von Japan, S.E. Takeshi Nakane, besuchte am 12. September, begleitet von seinem Stellvertreter, dem Gesandten Takayuki Miyashita, die Staatsbibliothek zu Berlin. Im Gespräch mit Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek, wurden u.a. Möglichkeiten der Zusammenarbeit erörtert. Im Anschluss an das Gespräch präsentierte die Ostasienabteilung den Besuchern ausgewählte Stücke der japanischen Rara-Sammlung mit Bezug zu den deutsch-japanischen Beziehungen.



7. Prof. Dr. Friedhilde Krause verstorben

Sechshundachtzigjährig verstarb am 13. September in Rostock Prof. Dr. Friedhilde Krause, die erste Frau an der Spitze der Deutschen Staatsbibliothek. Am 18. August 1928 im polnischen Serock geboren, war sie studierte Slawistin seit 1958 in der Deutschen Staatsbibliothek tätig. 1969 wurde sie zur Stellvertreterin des Generaldirektors ernannt; von 1977 bis 1988 leitete sie die Bibliothek als deren Generaldirektorin. Frau Krause publizierte zahlreiche bibliothekshistorische Studien und Editionen. Ein ausführlicher Nachruf folgt im Bibliotheksmagazin 1/2015.



8. Restaurierung der „Vorlegeblätter für Maurer in 42 Kupfertafeln“: Übernahme einer Buchpatenschaft durch die Bauakademie

Angeregt durch interessante Gespräche anlässlich einer Bestandspräsentation zur Architekturgeschichte, die mit Eva Rothkirch (Abteilung für Historische Drucke) im Rahmen einer Führung für Baubeauftragte großer deutscher Verlage durch das Haus Unter den Linden am 23. Juni stattfand, entschied sich die BAUAKADEMIE Gesellschaft für Forschung, Entwicklung und Bildung mbH, eine Buchpatenschaft zu übernehmen.

Wir freuen uns über die Restaurierung der „Vorlegeblätter für Maurer in 42 Kupfertafeln“, herausgegeben von der Königlichen technischen Deputation für Gewerbe, unter Mitarbeit von Karl Friedrich Schinkel, Berlin 1830 (Signatur: gr.2° Nz 5805-Taf.: R) aus unserer Rara-Sammlung.



9. Wissenswerkstatt: Lesung und Diskussion mit Ian Wedde

Am 18. September fand in der Staatsbibliothek ein Werkstattgespräch der besonderen Art statt. Im gut gefüllten Dietrich-Bonhoeffer-Saal gastierte Ian Wedde – Romancier, Lyriker, Essayist und langjähriger Poet Laureate aus Neuseeland – für eine Lesung und sprach über seine Werke. Zuvor wurde der Gast begrüßt durch einleitende Worte von S.E. Rodney Harris, Botschafter von Neuseeland in Berlin, sowie von Dr. Karl Werner Finger, Ständiger Vertreter der Generaldirektorin der Staatsbibliothek.

Wedde, der das vergangene Jahr auf Einladung der Stiftung Creative New Zealand als „Writer in Residence“ in Berlin verbracht hat, las aus dem neu erschienenen autobiographischen Werk „The Grass Catcher“ sowie aus einem noch unveröffentlichten Langgedicht mit dem Arbeitstitel „The Little Ache“. Die anschließende, lebhaft diskutierte Diskussion wurde von Dr. Jochen Haug, Fachreferent für Anglistik und Amerikanistik und Leiter der Wissenschaftlichen Dienste, moderiert und kreiste um einige der Kernthemen in Weddes Werk: Heimat, Sprache und Identität. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem „internationalen literaturfestival berlin“ und der neuseeländischen Botschaft organisiert und durchgeführt.



10. Symposium in Jerewan/Armenien: „Mehr als 100 Jahre deutsch-armenische Beziehungen“

Meliné Pehlivanian, stellvertretende Leiterin der Orientabteilung, nahm am 18. und 19. September auf Einladung der Universität Jerewan und des MESROP-Zentrums für Armenische Studien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am Symposium „Mehr als 100 Jahre deutsch-armenische Beziehungen“ in Jerewan /Armenien teil.

Frau Pehlivanian stellte dort die 2012/13 gemeinsam von der Staatsbibliothek zu Berlin und der Martin-Luther-Universität organisierte Ausstellung „Schriftkunst und Bilderzauber – Ausstellung zum 500. Jahrestag des Armenischen Buchdruckes“ vor und präsentierte gemeinsam mit der Mitautorin Prof. Drost-Abgaryan den Ausstellungskatalog.



11. Kooperation der Orientabteilung mit dem Chester Beatty Library Seals Project

Am 19. September wurde die mittlerweile dritte Charge von Bildern mit Besitzerstempeln islamischer Handschriften an die Chester Beatty Library in Dublin übermittelt.

Die mit Fördergeldern von The Islamic Manuscripts Association (TIMA) aufgebaute Datenbank (www.cbl.ie/islamicseals) stellt online Bilder der Stempel mit Transkription der darin enthaltenen Texte für die Forschung zur Verfügung. Dabei werden bei bekannten Stempeln auch Fundstellen in anderen Manuskripten aufgelistet. Damit bietet die Datenbank nicht nur Primärmaterial für die Siegelkunde, sondern ermöglicht auch die Rekonstruktion heute verstreuter Privatbibliotheken.

Praktikantinnen der Orientabteilung der Staatsbibliothek haben die Stempel in bereits digitalisierten Handschriften zunächst identifiziert und dann in hoher Auflösung erneut fotografiert.

Zahlreiche der oft schwer lesbaren Stempel konnten bereits entziffert und transkribiert werden. Es sind mittlerweile mehr als 100 Stempel aus der Berliner Sammlung in der Datenbank verzeichnet, weitere Lieferungen werden folgen.

Stiftungs-Stempel aus einer arabischen Handschrift der Sammlung Landberg



12. Die SBB-PK initiiert eine Vortragsreihe zur Materialität von Schriftlichkeit

Vor dem Hintergrund des „Material Turn“ der Geistes- und Kulturwissenschaften hat die Staatsbibliothek zu Berlin gemeinsam mit Forschenden der Freien Universität und der Humboldt-Universität zu Berlin eine Vortragsreihe zur Materialität von Schriftlichkeit organisiert.

Wie ihr programmatischer Untertitel „Bibliothek und Forschung im Dialog“ dokumentiert, geht es den Veranstaltern darum, theoriegeleitete Perspektiven auf Handschriften, historische Drucke und moderne Künstlerbücher mit aus der bibliothekarischen Praxis entwickelten Fragestellungen produktiv zu konfrontieren. <http://staatsbibliothek-berlin.de/materialitaet>



13. Änderungen bei Öffnung und Service in den Kartenlesesälen

Ab dem Oktober 2014 wird auch der Kartenlesesaal im Haus Unter den Linden an Samstagen von 10 bis 14 Uhr öffnen und sein komplettes Serviceprogramm anbieten. Dagegen wird das bisherige Serviceangebot im Kartenlesesaal des Hauses Potsdamer Straße Montag bis Freitag von 10 bis 13 und Samstag von 10 bis 14 Uhr auf die reine Öffnung des Lesesaals (ohne Auskunft oder Kartenausgabe) reduziert. Die Auskunft und Einsichtnahme in bereitgestellte Karten ist dort Montag bis Freitag von 13 bis 17 Uhr gewährleistet.



14. Internationaler orientalistischer Handschriftenworkshop der Staatsbibliothek

Bereits zum dritten Mal lud die Orientabteilung der Staatsbibliothek in Kooperation mit der Freien Universität Berlin und mit Unterstützung durch „The Islamic Manuscript Association“ (TIMA) zum Scriptorium, dem internationalen Workshop zur orientalischen Handschriftenkunde ein.

Die 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als zehn Ländern erwartete vom 22. bis 26. September ein umfangreiches Programm zur persischen Manuskriptkultur. Mit den beiden Referenten Dr. Francis Richard, akademischer Direktor der Bibliothèque universitaire des langues et civilisations in Paris und Dr. Simon Rettig, Research Fellow an den Freer/Sackler Galleries in Washington konnten zwei führende Spezialisten als Kursleiter gewonnen werden.

Ziel der Workshop-Reihe ist, dem wissenschaftlichen Nachwuchs und interdisziplinär Forschenden fundierte Kenntnisse über die Arbeit mit Handschriften zu vermitteln. Von besonderer Bedeutung für das Workshop-Konzept sowie von besonderem Reiz für die Teilnehmenden sind die so genannten Hands-on-Sessions, bei denen das vorher Gelernte an Originalhandschriften examiniert wird.

Während Einführungskurse für islamische oder arabische Handschriften inzwischen häufiger angeboten werden, hat es einen Kurs speziell für persische Materialien in dieser Form in Europa wohl noch nicht gegeben. Begleitet wurde der Workshop von einem gut besuchten öffentlichen Abendvortrag und einer dreitägigen Präsentation von persischen Originalhandschriften im Foyer.



Orientalistik, in der Staatsbibliothek greifbar und zum (vorsichtigen) Anfassen



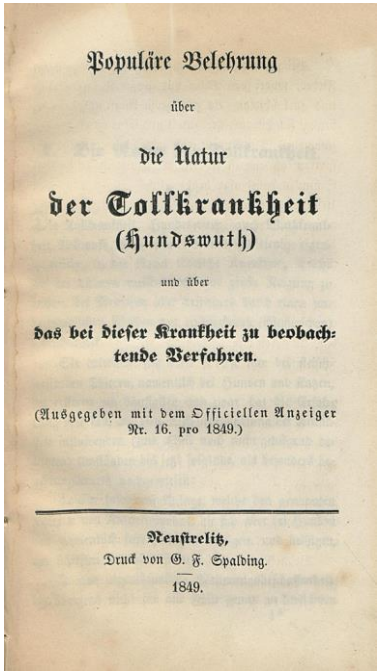
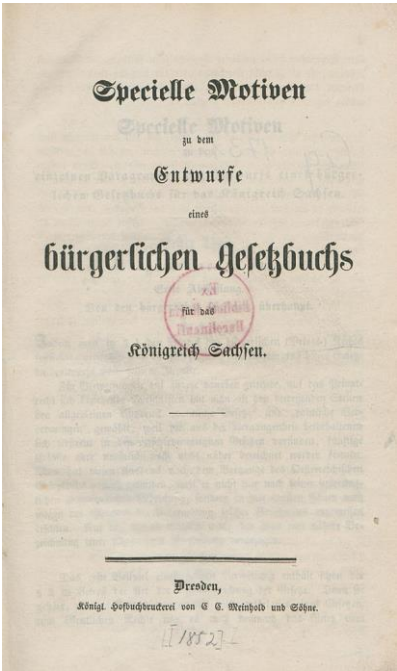
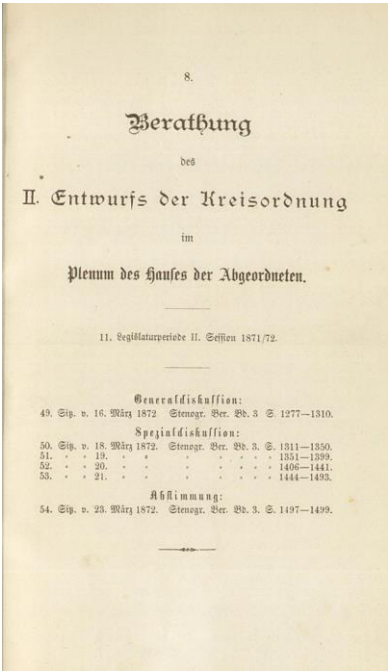
15. Buchpräsentation: Bernhard Fischers Biographie des Johann Friedrich Cotta – Verleger, Entrepreneur, Politiker

Am 23. September stellte der Autor Dr. Bernhard Fischer gemeinsam mit Prof. Dr. Klaus G. Saur, Vorsitzender des Freundes- und Fördervereins der Staatsbibliothek, die zum 250. Geburtstag erschienene Biographie vor. Johann Friedrich Cotta, so wurde den gut 100 Besucherinnen und Besuchern im Dietrich-Bonhoeffer-Saal deutlich vor Augen geführt, war bei weitem nicht nur der Verleger von Schiller und Goethe, sondern auch ein liberaler Politiker, der die erste Sparkasse in Württemberg mitbegründete, ein sozialer Gutsherr, der die Leibeigenschaft auf seinen Gütern aufhob, und ein am technischen Fortschritt interessierter Geschäftsmann.



16. Digitales Territorialrecht des 19. Jahrhunderts: Präsentation auf dem Deutschen Historikertag

Am 24. September stellte Armin Talke, Fachreferent für Politikwissenschaft, gemeinsam mit der Projektmitarbeiterin, Elisabeth Schrecklinger, auf dem 50. Deutschen Historikertag in Göttingen die Inhalte des Projekts „Digitalisierung der Bestände der Staatsbibliothek zu Berlin zum Territorialrecht des 19. Jahrhunderts“ vor.



17. Neue Rechercheoberfläche für die Drucke des 16. Jahrhunderts freigeschaltet

Die Staatsbibliothek zu Berlin besitzt in ihren Sondersammlungen – vor allem der „Sammlung 16. Jahrhundert“, aber auch in kleineren Sammlungen wie Flugschriften oder Aldinen – einen einzigartigen Bestand an Drucken des 16. Jahrhunderts.

- <http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/sammlungen/bestaende>

Die Tiefenerschließung dieser wertvollen und seltenen Drucke ist eine wichtige Aufgabe der Abteilung Historische Drucke. Neben der Erfassung in der nationalbibliographischen Datenbank VD 16 gehören hierzu inzwischen auch mehrere Digitalisierungsprojekte wie VD16 digital und VD Lied digital.

- www.vd16.de
- <http://staatsbibliothek-berlin.de/de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/aufgaben-profil/projekte/vd-16-digital>
- <http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/projekte/vd-lied-digital>

Eine neu entwickelte, speziell auf die umfangreichen exemplarspezifischen Daten zu den Drucken des 16. Jahrhunderts abgestimmte Suchoberfläche ermöglicht jetzt differenzierte und forschungsadäquate Online-Recherchen in diesem herausragenden Bestand:

SBB16 – Drucke des 16. Jahrhunderts im Bestand der Staatsbibliothek zu Berlin bietet die frei kombinierbare Suche nach beteiligten Personen, Gattungsbegriffen, Druckorten, Druckern und Verlegern, Provenienzen, Buchbindern, Fingerprint, bibliographischen Nachweisen und Signaturen. Die Suche kann auf bestimmte Sammlungen oder auf exemplarspezifische Merkmale wie zeitgenössische Einbände bzw. Kurfürsteneinbände und annotierte Exemplare eingegrenzt werden.

- <http://sbb16.staatsbibliothek-berlin.de>

Zusätzlich ist das Ausschließen der Kriegsverluste (besonders schwerwiegend in der Luther-Sammlung) oder das Eingrenzen auf digitalisierte Exemplare bei der Recherche möglich.

- <http://staatsbibliothek-berlin.de/de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/sammlungen/bestaende/luther-sammlung>

Die Erfassung exemplarspezifischer Merkmale wird weiterhin – etwa im Rahmen der Digitalisierungsprojekte – intensiv fortgesetzt.



18. Fachkollege aus Hongkong zu Gast in der Ostasienabteilung

Dr. Gerd Wäadow, Fachreferent für China, Hongkong und Taiwan in der Ostasienabteilung, empfing am 18. September einen Besucher aus Hongkong. Herr CHEUNG Wai-fung, Bibliothekar an der Bibliothek des Legislative Council Secretariat der Hongkonger Sonderverwaltungszone des Legislativrats der Volksrepublik China (LegCo Library) verbrachte einen zweiwöchigen Aufenthalt in Berlin an der Bibliothek des Deutschen Bundestags und nutzte die Gelegenheit, auch eine Reihe anderer Bibliotheken zu besuchen. Im Mittelpunkt des Besuches in der SBB-PK standen die Angebote und Dienstleistungen der Ostasienabteilung, ihre Strategien zur Verbreitung derselben, die Benutzerorientierung und insbesondere der Bereich der digitalen Medien.



19. Ausstellungseröffnung in München: 25 Jahre Sammlung Deutscher Drucke

Am 17. September wurde in der Bayerischen Staatsbibliothek München die Ausstellung „Es gibt immer noch ein Buch“ feierlich eröffnet. Die Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke (SDD), an der die Staatsbibliothek zu Berlin als Gründungsmitglied beteiligt ist, präsentiert Bestände aus den sechs SDD-Bibliotheken, einen Querschnitt von 1450 bis heute, die thematisch jenseits dessen liegen, was in wissenschaftlichen Bibliotheken für gewöhnlich erwartet wird bzw. den gesammelten Themenbereichen entspricht.

Gezeigt wird eine bunte Auswahl von Drucken zu den Themenbereichen „Leben, Lieben, Sterben“, „Spiel, Spaß, Zeitvertreib“, „Kalender“ und „Musik“, die einen für wissenschaftliche Bibliotheken ungewöhnlichen Blickpunkt vermitteln: Neben Kuriosa, Ephemera und nicht-kanonischen Werken finden sich Gebrauchsliteratur, Alltagstexte und Gelegenheitsschriften sowie Literatur aus entlegenen Gebieten. Diese Werke sind nicht nur selten, bisweilen gar unikal, sie vermitteln auch ein bestimmtes Bild der Kultur ihrer Zeit – ein buntes Kaleidoskop der Fülle des Lebens und der Alltagskultur von Beginn des Buchdrucks bis ins 21. Jahrhundert.

www.ag-sdd.de/Subsites/agsdd/DE/Jubilaeum/jubilaeum_node.html



20. Der österreichische Botschafter zu Gast in der Staatsbibliothek

S.E. Dr. Ralph Scheide, Botschafter der Republik Österreich in Deutschland, beehrte am 23. September die Staatsbibliothek zu Berlin mit einem Informationsbesuch. In Begleitung von Dr. Georg Locher, Gesandter und Leiter der Kulturabteilung, und Alexander von Bell vom Österreichisches Kulturinstitut wurde er von Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek, durch den Neuen Lesesaal des Hauses Unter den Linden geführt und über Geschichte und Aufgaben der Staatsbibliothek informiert.



21. „Bach Digital“ auf der Tagung der Vereinigung der Musikbibliotheken

Bei der diesjährigen Tagung der Vereinigung der Musikbibliotheken (AIBM), die vom 23. bis 26. September in Nürnberg stattfand, moderierte Dr. Roland Schmidt-Hensel, stellvertretender Leiter der Musikabteilung, die Sitzung der AG Musikabteilungen an wissenschaftlichen Bibliotheken. Über das DFG-Projekt „Bach Digital“ berichtete in dieser AG Alan Dergal Rautenberg, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Musikabteilung der SBB-PK. Ziel des von der DFG geförderten Kooperationsprojektes ist es, frühe Abschriften von Werken Johann Sebastian Bachs, bei denen kein Autograph überliefert ist, in digitaler Form in das Portal „Bach Digital“ einzustellen, wo es von der Wissenschaft, aber auch von Interessierten kostenfrei zugänglich ist. – Die Staatsbibliothek verwahrt neben 80 % aller noch vorhandenen Bach-Autographen auch eine hochbedeutende und umfangreiche Sammlung von Abschriften seiner Werke.

www.bach-digital.de



22. Vortrag über „Facetten der preußischen Kartographiegeschichte“

„Facetten der preußischen Kartographiegeschichte“ lautete der Vortrag von Wolfgang Crom, Leiter der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, den er am 27. September im Rahmen der Tagung „Wege zwischen Preußen und Sachsen – Zeitzeugen der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung vor und nach 1815 in Brandenburg“ in Wusterhausen/Dosse hielt. Die Tagung fand anlässlich der gleichnamigen Sonderausstellung im dortigen Wegemuseum statt.



23. Sanierung des Bauteils Unter den Linden / Ecke Universitätsstraße abgeschlossen

Die Sanierung des Bauteils W der Staatsbibliothek Unter den Linden ist abgeschlossen. Am 29. September wurde der Stiftung Preussischer Kulturbesitz mit den Räumen Unter den Linden/Universitätsstraße ein weiterer Teil des Gebäudes übergeben. Da dieser Bereich des Gebäudekomplexes schon 1914 für die damalige Königliche Preussische Akademie vorgesehen war, werden in die Räume auch wieder Projektvorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) einziehen. Hier entsteht bis Anfang 2015 das Zentrum für die Alte Welt der BBAW.



Auch hier kommen, wie im gesamten Gebäude, die bewährten Bücherregale nach dem Lipman-Prinzip zum Tragen.



24. Herta-Müller-Foto, entstanden Unter den Linden, im SPIEGEL

Der SPIEGEL illustrierte in seiner 40. Ausgabe vom 29. September ein Interview mit der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit einem ganzseitigen Foto – jenem Foto, das Bettina Flitner im Jahr 2011 anlässlich des 350. Geburtstags der Staatsbibliothek als Bestandteil der Fotoausstellung „Die Staatsbibliothek und ich“ im Treppenhaus des Hauses Unter den Linden aufgenommen hat.



25. Replik der Otto-Braun-Büste der Staatsbibliothek im Potsdamer Landtag aufgestellt

Am 30. September wurde im Parlament des Landes Brandenburg eine Bronzestatue des Preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun enthüllt.

Sobald der Platz nach der Fertigstellung der Häuserzeile an der Alten Fahrt gestaltet werden kann, soll die Skulptur dort aufgestellt werden. Bis dahin wird sie im Landtagsfoyer zu sehen sein. Es handelt sich um eine Replik – gegossen nach jenem Exemplar, das seit vielen Jahren in der Staatsbibliothek im Haus am Kulturforum in den Otto-Braun-Saal geleitet.

